

» PRESSEMITTEILUNG

75 Prozent der Bürger vertrauen Stadtwerken: „Energiedaten in guten Händen lassen“

Bayerische Plattform Energie tagt zu energiepolitischen Herausforderungen

München, 29.2.2016. Staatsministerin Ilse Aigner hat heute zur Plattform Energie im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie eingeladen. Sie wird die energiepolitischen Herausforderungen 2016 beleuchten. Aus Sicht der Stadtwerke sind dabei die Scheinwerfer auf die kommunale Infrastruktur zu richten. „Die kommunalen Energieversorger in Bayern gehen seit Jahren in Vorleistung: Sie bauen die Netze für regenerative Erzeugung, sie schlagen Brücken zwischen Wärme- und Strommarkt und setzen auf Digitalisierung“, so Josef Hasler, Vorsitzender der Landesgruppe Bayern des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU). „Es ist Zeit, dass Stadtwerke dafür sichere Rahmenbedingungen erhalten.“

Beispielsweise müsse die Anreizregulierung als zentraler Parameter für die Investitionen der Verteilnetzbetreiber endlich zukunftsfähig ausgestaltet werden. „Seit 2013 ist Bayern federführend, die sogenannte Investitionskostendifferenz (IKD) dem Bund gegenüber durchzusetzen“, so Alois Wanninger, stellvertretender Vorsitzender der Landesgruppe Bayern des VKU, der die bayerischen Stadtwerke heute bei der Plattform repräsentiert. Mit dieser würden Investitionen rentabel, die die weitere Integration erneuerbarer Energien voranbringen und weiteren Schwung in den Einsatz von Informationstechnologien bringen können. Wanninger: „Wir warten bis zu sieben Jahre, ehe Investitionen wieder zurückfließen. Kein anderer Wirtschaftszweig wird genötigt, so zu wirtschaften. Bayern muss sich weiter für die IKD einsetzen.“

Besonderes Augenmerk legen die Versorgungsunternehmen zudem auf den Entwurf des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW). Während Bayern das Thema mit dem Zentrum Digitalisierung Bayern befördert, müssen Verteilnetzbetreiber im GDEW um ihre Datenhoheit bangen. Wanninger: „Bislang erfassen wir als Verteilnetzbetreiber die Messwerte aus den Zählern unserer Kunden, plausibilisieren diese und melden die Daten in aggregierter Form an den Übertragungsnetzbetreiber. Im derzeitigen Gesetzentwurf der Bundesregierung ist aber vorgesehen, dass Verteilnetzbetreiber die Kundendaten für ihr Netzgebiet nicht mehr überprüfen und bündeln sollen, sondern die Übertragungsnetzbetreiber.“

„Es wäre zudem Unfug, denjenigen die Daten aus der Hand zu nehmen, denen vertraut wird“, so Wanninger. Nach einer jüngst vorgestellten forsa-Studie vertrauen 75 Prozent der Bevölkerung den Stadtwerken. „Wir sind prädestiniert, mit den Daten umzugehen. Die Staatsregierung muss sich dafür einsetzen, dass das GDEW die Datengrundlage zur Digitalisierung nicht zentralisiert.“

Nicht zuletzt entstünden zusätzliche erhebliche Kosten für die Kunden, weil Übertragungsnetzbetreiber eine neue und damit – im Vergleich zu heute – doppelte Struktur aufbauen müssten. „Wir fordern deshalb, den bestehenden Abrechnungsprozess zwischen Übertragungsnetz- und Verteilnetzbetreibern zu erhalten. Das vermeidet unnö-

Emmy-Noether-Str. 2
80992 München

braun@vku.de

Geschäftsführer:
Gunnar Braun

Fon +49 89 2361-5091
Fax +49 89 2361-705091

tigen, weil zusätzlichen Aufwand bei auftretenden Datenunstimmigkeiten“, so Wanninger.

Gespannt ist die Landesgruppe auch darauf, wie Bayern im Themenfeld der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) weiter verfahren will. Die aktuellen Nachteile für Klein-KWK Anlagen schaden oftmals Stadtwerken. Hasler: „Hier muss die Staatsregierung ihren wichtigen KWK-Zielen im Abschlusspapier zum Bayerischen Energiedialog vom letzten Jahr treu bleiben. Mit Blick auf das Monitoring des KWK-Gesetzes 2017 setzen wir auf Staatsministerin Aigner, die Entwicklung der KWK bis dahin eng zu begleiten. Kraft-Wärme-Kopplung ist die Effizienztechnologie in der Energiewende.“

Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) vertritt über 1.400 kommunalwirtschaftliche Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser/Abwasser und Abfallwirtschaft. Mit über 245.000 Beschäftigten wurden 2012 Umsatzerlöse von mehr als 110 Milliarden Euro erwirtschaftet und mehr als 8,6 Milliarden Euro investiert. Die VKU-Mitgliedsunternehmen haben im Endkundensegment einen Marktanteil von 46 Prozent in der Strom-, 59 Prozent in der Erdgas-, 80 Prozent in der Trinkwasser-, 65 Prozent in der Wärmeversorgung und 26 Prozent in der Abwasserentsorgung. Sie entsorgen zudem jeden Tag 31.500 Tonnen Abfall und tragen entscheidend dazu bei, dass Deutschland mit 65 Prozent die höchste Recyclingquote unter den Mitgliedstaaten der Europäischen Union erreicht.

Die Landesgruppe Bayern im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) vertritt 200 bayerische Stadt- und Gemeindewerke. Diese sind u.a. Netzbetreiber der Strom-, Wärme, Gas- und Wasserversorgung für über die Hälfte der bayerischen Bevölkerung. Ihre Umsatzerlöse belaufen sich auf 15,5 Mrd. Euro bei einer Milliarde jährlicher Investitionen. Knapp 34.000 Mitarbeiter finden hier Beschäftigung.